Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142669-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142669-p0002-9

Ein warhafftiger

tractat wie man das hochwirdig heyligthum verkunde vnd geweist in der heyligē stadt Trier ym thum. Dar bey die ware hystoria/wie das selb heyligthuz da hin kommē sey. Auch ein schöne taffel von allem heyligthum das tzu Trier ist ym thum Mit höchstem fleyß zu samen gesetzt. Tzu eren dem hochwirdigsten Fursten vñ hern hern Reicharden Ertzbischoff tzu Trier vnd Chürfursten. ꝛc.

Nürnberg 1512.

Autor Sebast. Brant.

Hie findstu die weiß form vnd gestalt
Wie manß heilthum im thum erzalt
Auch die war historien da bey
Wie das selb gen Trier komen sey
So klerlich als werst gewesen dort
Vnd die wordt herst selbs gehort
Vormals habens groß fursten begert
Czu sehen /vnd ist in nit beschert
Das heiltumb vber alle maßen
Han wir gesehen an menger straßen
Lob sey got dem grossen herren
Der wil vnser beth gewereen.
Auch Maria die muter sein
Die thu vns yrer gnaden scheyn
Dar tzu die gantz himlische schar
Geleid die frumen pilger dar
Hie mit wil ich das heilthum eren
Auch von Trier mein gnedigsten herren.
Welchs furstlich gnad dißem tractat
Ein frolichs end gegeben hat
Den behut got on alles leidt
Hie /vnd auch dort in ewigkeit
Dar tzu sein edel richterschaft
Bewar auch lang yn macht vnd kraffe
Mein gnedigen hern ym thumb
Geben mir deß der warheit rum
Ich lob auch ein Ersamen Radt
Der all ding weislich geordent hat.
Das wider heimisch noch frembder man
Sich recht dar von beclagen kan.
Auch die ersam vnd frum gemein
Nem diß von mir tzu danck allein
Darumb wer nit wer komen dahin
Dießer tractat sagt ym dem sin

Welchen ich hab thun probiren.
Her Johan Enim meinem heren
Rector der vniuersitet
Der auch verkundet das heilig kleidt
Der gibt mir des sein war vrkundt
Das ich gesetzt hab den rechten grundt
Vnd ist mit gantzem fleiß geschehen
Auch mit der warheit wol versehen:
Tausent funffhundert dreitzeen iar
Auff sant Symeons tag vorwar.
Am letzsten tag des grunen mey
Behut vnß got vor boßem geschrey

1513.

¶ Wie vor einem Fursten vnd großen herren phlegen tzu gehen Grauen/ Ritter vnd ander edel herren. Alßo auch vor dem heiligen Rock vnsers erloßers Jesu christi/ sein sten kostlich stück getzeigt worden

¶ Tzum ersten weißen vñ zeigen mein gnedigen herrē des hochwirdigen Stiffts in der heiligen stat Trier ein merck lich rör von eim arm der allerheiligsten frawen vnd groß= mutter Jesu christi sant Annē/ welche wirdig ist gewesen tzu geberē die keiserin der himēl Mariā die wirdigste mut= ter gots/ welche auch getragen vñ geboren hat Jesuz chri stum vnsern erloßer/ Den selbigen hat dieße heilige Sant Anna dick vnd offt getractiert vnd getragen in seinen iun gen tagen auf diesem heilgē arme/ Dise ist ein milte troste rin aller betrübten hertzen/ von welcher vil großer heiligē vrsprungklich komē sein/ wir wollen sie innigklich anruf= fen/ auch ire tochter Mariā die wirdigste muter gotes/ dz sie vor vnß bittē woll./ vñ vnß erwerbē was vnß not vñ selig sey tzu sele vñ leib/ Sie sein großlich verdient bey dem almechtigē got/ dan wir haben nit auff erdtreich von dē

Röckhausen
S. Anna

leibe christi/So glauben wir mitrigklich / das Marka die iunckfraw vñ murer gotes mit leibe vnnd sele tzu himmel gefurt sey. Also ist dise wirdigste sant Anna christo dez hey ren die nechest in der linien des geblütz. Darumb habē wir ein gut tzuuersicht tzu yr.

¶ Tzum andern weist man einē schwartzē heiligē stab des himelfursten vñ printzen der aposteln Jesu christi sant pe ter/welchen der herr christ⁹ selber tzu seinē stathalter vñ er sten babst zu Rom auserwelt hat / mit diesem heiligē stab ist vom tod erweckt wordē der heilige ertzbischoff tzu Tri er / Collē vnd auch bischoff tzu Tungeren / sant matern mit namen / vnd lebte darnach bey. lxxxviij. iaren. vnd ist der stab gen Trier kommen wie her nach folget

¶ Es hat sich begeben in dez yare do man schrieb vō chri sti geburt. liiij. als sant peter (nach dē er siebē iar in antio chia gewesen was/vñ do zu Rom ym achtē iare) schickt drey heilige menner seiner iungern die vast wol gelert wa rē/nemlich / Euchartum/ Valeriñ vñ Maternū/ die stat Trier zu christlichē glaubē tzu bringen mit dem landt dar vmb gelegen. Eß hat sich begeben als sie komē sein in ein stetlein Elegia zu latein/vnd tzu teutzsch Eel genāt/drey meilē von Straßburg vngeuerlich /ist der liebe vater ma ternus am feber kranck wordē / vñ als die kranckheit von tage tzu tag zu nam/ist er da selbst gestorbē / vñ von seinē tzweien gesellen Eucharo vñ valerio traurigklich begra ben/diese tzwen sein widerumb kart gen Rom zu yrez her ren vñ meister sant peter/dem selben die vrsach yrer wider kunft tzuerzelen/dar zu einen andern gesellen begerende tzu bekerung des wolckes/dan es daucht sie harneckig volck sein zu bekeren / sant Peter sprach/ das ist darūb geschehē Das die wunder gottes erscheinen mosten vnd soltē in sei nen heiligen zu nutz dem glaubē. Als der konigklich pro

phet dauid sprach. Mirabilis deus in sanctis suis. Vnnd hat sie also widerumb hindersich geschickt mit diesez heyligen stab / vñ sprach sie soltē yn wider außgraben vñ den stab auf in legē. Als sie wid dahin komen sein / sein yn mitler zeit xl. tag vergāgen / sie habē also gethā wie in sant peter befolē hat. Vñ eucharius hat dißen stab vff den totenleichnā gelegt also sprechend / vnser meister petrus gebeut dir in dem namē Jesu christi du salt auf steen / vñ mit vnß gan das volck zu Trier helffen bekeren / Czu diesen wortē ist der lieb maternus vffgestandt der .xl. tag tod gewesszen was vñ sein also mit einander frolich bis gen Trier komen mit dißem heiligē stab / welche stat do zumal nach vngleubig was. Nam aber den christen glauben bald an sich am xxi. iare nach dem tode Jesu christi / das findest du wā du xxxij. iar nymbst von liij. Eucharius der heilige vater wart darnach ertzbischoff zu Trier vñ lebt. xxij. iar / Darnoch wart Valerius bischoff vñ bleib es xv. iar. Nach dē wart der heilige maternus bischoff / vñ wie er xl. tag tode gewesen was / lebt er im bischtumb vñ regirt loblich auch xl. iar den stifft. Man list von ym das er an eim ostertage drey messen hielt / Ein zu Trier / die andern zu Collē / die drit zu Tūgern / wie wol das nit naturlich was / doch got dē herrē leicht vñ mōglich in seinē liebez heiligē sein wunderwerck lassen zuerscheynen vnd verhengen. Wir wollē anruffen den lieben herren sant Peter das er vnß woll auffwecken von dem schlaff der sunden

¶ Czum dritten zeigtē meine gnedigē herren das gātz heilig heupt des grossen himelfursten vnd patrons sant Mathies / des gantzen teutzschen landes / dan wir habē keynē mehr ym teutzschē land vō den aposteln christi / dan dießē heiligē sant mathis. Auch ein besund patron des Stiffts Trier. Er ist erwelt wordē auß eingebung des heiligē geystes vō den andern iungern zu einē apostel in dy stat Jude

des bösewichts vnd verreters vnsers herren Jesu christi. Dis heilig heubt ist also gen Trier komen wie hernach stet von dem rock iesu christi. Als der heilige leichnā sant mathis gen trier bracht wardt durch Agriciuz Legt er yn do nach sant mathis closter ist/ vnd darnach vmb mergklicher vrsachen willen wart das heilig haubt mathie transferiert īdē thuz/welch die haubt kirch ist/die gedechtniß helt man nach alle iar/vnd heist festum trāslationis capitis sancti Mathie. Wir wollen diesen vnsern heiligen patron anruffen das er vnßer fur sprecher wolsein yn der stūden vnsers letzsten endes.

¶ Czum vierden. tzeigt man das gantz erwirdigst heubt ō allerheilisten keyserin tzu Rom gewesen sant helene/auch dar bey dy keiserlich kron welche sie getragē hat auff diesez yrez heyligen heubt/Dyse helena die allerheiligste keiserin hat der christenheit vil guts gethan/ Man list von yr sie hab wol tzwen vndsibētzig heiliger stifft got dem almechtigen tzugeeyget vñ herlich begabet/vnder welchē ō thumb tzu trier eins ist am allerhochsten begabt mit dem kōstlichen schatz des heilthumbs Welcher thuz yr wonūg was sant Mariminus closter ist auch yre wonunge gewesen. Diese heilige helena hat einen naturlichen gunst zu yrer eygē stat dar yn sie gewonet hat. auch was yr Elicher gemahel Constantius zu Trier begrabē bey sant paulin in campo martio. Wir wollenn die heilige keiserin helenam mit andacht anruffen/ dan sie ist eins grossen verdienstes bey got dem almechtigen.

¶ Czum sunfftē zeigt man einen merckliche schatz/dar vō sich die gantz christenheit möcht billich erfrewē des edeln gebeins der allerheiligsten iunckfrawen vñ marterin/ gesponß Jesu christi sant barbara/welche/durch die gantze christenheit vast wol bekant ist. Man zeigt yr heiligst heil

thum in dem kasten darin der heiligste vngeneyte Rock Je
su christi gelegē hat Eß ist nun kurtzlich erfundē im thum
do mā sant Niclas altar ab brach vmb des bawes willen
Vnd vil mehr ander heilthumb/welchs auch bey end dyß
tractats gezelt vnd genēt wirdt/mein gnedigen herrē mo-
chten nit alles fasses nach billicheit vmb kürtzheit der zeit
willen wie nachmals geschehē wirt. Eß ist auch kein ano
heilthum in dez kasten dan von dieser heiligsten braut Je=
su christi/vñ solch da mit man die gantze christenheit tzie
ren mocht Czum erstē sein da die tzwey schulō bletter zum
andern die zwey groß rörē von den heiligen armē. Czum
dritten tzwey groß rör von yren beyne. Czum vierdē drey
mercklicher stuck von yrem heiligen röck strang/vñ mehr
ander kleine stück. Diese heilige iunckfraw rufft man an
vor dy bosen blattern vñ vor die pestilentz. Sie hat auch
erlangt an yrem breutgam Jesu christo vor yrem end/do
sie yr eigē vater wider ordnung der natur wolt richten vñ
den kopff abschlagen nach anderer vil grosser marter/das
alle die/die do yren abēt vastē oder feyrē yrē tag/das dy sel
bigē onwirdige entphaung des hochwirdigē sacraments
des altars nit scheiden sollen auß diesem iāmertal. Die sel
bige wollen wir anruffen das sie vnß erwerbe ein seligs en
de. Wie wol yr heiligs heiligthuz nach nit recht gefast ist
wie billich were/doch vmb der großen heiligkeit vnd eren
willen zeigt mā es yezūd zu andacht vñ trost ō christēheit

¶ Zum sechstē zeigt mā nit einē mindern schatz das hoch
wirdige heubt/oben vō der nasen hin auf die gantze hirn
schal des heiligen babst vñ martrers sant Cornelij/darzu
ein halbe ribe des selbigen lieben heiligē vnder einem kley-
nē gleslein/der vnderteil diß heiligen haubts ist nit hie tzu
Trier/wo es aber sey/lassen meine gnedigē herren bleiben.
Dis hochwirdig heilthum ist auch gen Trier komen mit
dem heiligsten rock Jesu christi vnd auch do bey funden.

Hig. I. 464

Anno .M.cccc.xij. Wir wollen diesen grossen nothelffer vnd freundt gotes anruffen inniglich/das er vnß wol behuten vor der grausamlichen kranckheit des hinfallenden sichtagen/vnd die/welche da mit behafft sein gnediglich erloßen

¶ Czum sibendē zeigt mā ein ser kostlich cleinet den heyligen leichnā ser nach gantz vnd ist sehr schön gebeind des heiligē ertzbischofs sant matern/welcher als er xl. tag tod vñ begrabē was/vñ nach der erweckūg vom tod auch xl iar das bischthum zu trier loblich regirt hat ist zu Collen gestorbē do er auch ertzbischoff was Anno .C.xxviij. Als der heilig vater nun tod was. Sein die vō Trier/auch dy vō Tungern gen Collen kōmen/brgerend iren bischoff zu haben deß gleichē thetten die vō Collen/vñ yeder partey yn sunderheit. Als sie in solchem zwytracht waren. Erschein der engel gotes yn einer gestalt eins alten fromē vñ erlichen mānes/eins tugentlichē angesichts also sprēchēd sie soltē den leichnā allein in ein schiff gesatz. vō dem land stossen auff den Rein/wend dan dz schiff den spitz ab vor derteil den rein hin ab soltē in die vō Tungern haben kert eß widerumb zum land soltten in die vō Cōllen behaltenn Fur er aber den Rein auff/soltē in die zu Trier habē. Dez radt volgten sie/vñ fur das schiff ein gutte halbe meile dē rein vff on menschlich zu thun biß gen Kother kirch. Da schnit man in vff vnd bleib das ingeweidt da/vñ also namen die von Trier den heiligen leichnā vnd furten in mit freuden heym/vñ begruben yn bey dem closter/nach sant Mathis genant bey sein gesellen Eucharium vnd Valerium. Also finden wir auß allen vorgeschribnen puncten/das dieser heilig man bey hundert iaren alt was vor vnnd nach der erweckung vom tod.

¶ Darnach als man zalt .M.cccc.xxvij.iar. Was ein Erz-

¶ Item ein warer Nagel des herren / der mit mirackel bewerdt ist/dan als yn ein grosser herr wolt hinweck nemen/vnd einen der gleychen an die stat legt/fieng er also an zu bluten / das ym nyemandt mocht gehelffen/ weder er selbs/mit widerlegūg des Nagels/welchen ich vnwirdiger Joannes Adelphus Argentinen̄ Phisicus/zu vil malen gesehen hab/vñ sampt andern menschen als gewönlich ist/über mein augen lassen streychen.

Wie das Heyltumb gen Trier kummen ist.

SOlich obbestympt ersterfunden Heyltumb/ist im Thum styfft zu Trier / Achthundert vnnd etlich jar gelegen / jm hindern Chor Sant Niclaus genandt / vnnd darynen funden durch Bischoff Johañ den ersten des nāmens/vnd von im in den hohen fron Altar geleget/auff sant Philipp vnnd Jacobs tag/in den fodern̄ Chor/des man glaupliche geschrifften vnnd Bücher findet von alten jarn̄ her geschriben/vñ ich Adelphus obgenandt selb gelesen vnd funden hab / nemlich in gestis Trevero:ū/ eim büch von der Trierischē hendel/im selben Chor an einer ketten gelegen/Vnd ist dis hochwirdig Heiltumb also verborgen beliben in dē hohen Altar Dreyhundert vnd sechs vñ sybenzig jar/ das ist zusamen gerechnet / von der zeyt an als sant Silvester Babst zu Rom gewesen/biß auff diese letzte erfindūg zu Trier im Tumbstifft/Dan als man zalt von der geburt Christi des herren Dreyhundert vñ fier jar/was sant Silvester babst vnnd Constantinus der groß ein Keyser/des Müter dan was sant Helena/als da stett in Fasciculo temporū/ vñ allen andern Croniken/die zu Trier ir wonung gehabt haben.

Von dem Rock des Herren.

MOcht aber ein fürwitziger fragen / wie doch der Rock gen Trier kummen sey/vnd ob es der recht ist/Dem gib ich Adelphus ein sölich antwurt/vnd hab das funden in Supplemento Cronicarū vnd in der Nürenbergischen grossen Croniken mit den figuren/Das der vngeneet Rock vnßer herren Jesu Christi/jm von der heyligen junckfrawen Maria gemacht/ der eynem auß den Rittern vñ dienern Pilati zu theyl wardt im

spiel/wie dan sölchs das Ewangeliū klerlich auß weyset/in der zeyt nach Christi geburt Sechßhundert/ vnnd vngeuerlich bey Zwentzigjaren/darnach/ vnder dem Babst Bonifacio gefunden/gantz vnuerseret/ Oder als der Cartheuser will in seynnem Fasciculo/ Funffhundert vñ Achtzig iar / vnder Babst Pelagio nit fer von Jerusalem/ in der statt Saphat / in einer Marmorsteynen Archen võ Gregorio dem Bischoff zu Antiochia/ Thoman dem Bischoff zu Jerusalem/vnnd Johanne Bischoff zu Constantinopel erhaben/ vnd nach seiner erfindung in grossen wyrden vnd eren gehalten/vnd von dannen gen Jerusalem gefiert/vnd in ein Helffenbynen Archen gelegt worden/wie er dan yetzo funden ist / Darūb ich dan das für ein geswatzt ding acht das man lyset/wie in Pilatus hab angehebt / vnd do man wolt verurteylen zu Rom / mocht man es mit thūn / dan Egesippus der dā der juden hendel alle beschreibet/ hat nicht hie von gemeldet an keinem ort.

DArnach als die statt Jherusalem wider verloren wardt im jar nach der geburt Christi / Sechßhundert vñ xliiij. Vñ võ den Machometischē/gewunnē kam er als glaublichē ist mit sampt anderm Heyltūß gen Cōstantinopel/vñ in d Türckē gewalt/Vñ ist do die gantz sag gewesen/auch noch zu den zeytten Johannis de Monte villa/das er da sey/Aber sy handt sich selber betrogen funden / Dan wie wolt der heylig Keyser Constantinus/vnd sein liebe Muter Helena söllich groß Heyltumb hynder ynen lassen/Das sy so sawer vnd schwerlich ūberkamē Als das heylig Creutz/ die Kron / das Sper / vnnd Nagel des Herē/vñ anders dz sy in diese landt pracht vñ außgeteylt habē do sy zum Heyligen Grab waren / So sy doch die Steyn des tempels Jherusalem liessen von dannen füeren gen Rom / do vil minder an lage weder an disem wirdigen Heyltumb.

DArumb nyemadt das leychtlich sol widerspechē/das er nit vall in vngenadt vnd straff Gottes / der alle ding zu bequemlichen zeytten last fürkōmen nach seynem göttlichen willen / Wir eren doch vill ander ding / das mynder zu achten ist weder das groß Heyltumb/vnd weniger kundtschafft / anzeygung oder eygentschafft wissen/noch sehen/dan võ disem wir

digen Kleyd / Das die rein Edel hochgelobt jũckfraw Maria mit ir selbs handt gemacht oder gespũnen hat / Als man billich glaubt/Vnd der heylig diener gottes Joseph/im dick vnnd vill angeleget/vñ mit im aufferwachsen biß an sein heylig end/von kindtheit auff biß in sein alter/ Itez die heylig fraw sant Anna sant Maria Magdalena/ sant Martha/sant Johannes/sant peter/vnd all ander Apostel/angryffen haben/ Vnd das heydnisch frewlein dardurch / von dem fluß gereyniget worden ist Wer wolt dan den nit billich eren/vnd mit aller würden vnnd ynnigkeit seyns hertzens begeren zu sehen vnd süchen den heiligen Rock/der Christo vnßerm̃ herm̃ vñ Gott/sein zarten edlen leib hat berüret/Dairn er hat geswitzt/vñ villeicht in seiner marter gebluttet/Des halb ich Adelphus billich sprechẽ mag/die heilig statt Trier/die doch mit dem blůt/so vil Tausent martrer geheyliget wordẽ ist/das menglich wissent ist/der do wonet/ Vñ aber in disem Büchlein/vmb kürtze willen auß gelassen/Dann vnser anschlag allein ist/von dem heyligen Kleyd/vnd würdigen Heyltumb zu sagen/ Das yetzundt erst erfunden ist / Selig Heilig vnd gebenedeyt sey der tag dyser erfindung/Ich hoff er bring vnß allen gluck vnd heyl/vnd vil gut vnd andacht/ auch merung/vnd zunemung/an geystlicheyt/vñ sterckũg des glaubens/Dan als der Hochwirdig Herr ꝛc. Bischoff zu Trier/am pfingstag geweyhet vnd consecrirt worden ist/ durch die höchdigen Bischoffen von Mentz/Straßburg vnd Wurmbs. Vnd am andern tag darnach vor dem thum am morgẽ zu funff stunden ein predig gethon dez volck/des ob viertzig tausent gewesen Vnd darnach das genandt heylthumb gezeygt/sunderlich dye grössern hauptstück. Als hernach volget.

¶ Item sant Mattern gantz das oberteyl seins leybs.
¶ Item sant Cornelius haubt ¶ Item vnser frawen schleyer
¶ Itez das tüch do Christus in der kryppen eingewicklet wart
¶ Item vnd der heylig Rock vnsers herren / vnd ein Würffel darbey.
¶ Item vnd darnach den gantzen tag auff dem altar gezeygt.

Wie der Rock gestalt sey.

DEr Rock ist incõsutilis / das ist vngeneet/oder on nadt/ als ich deß von warhafftigen herren glauplichen schein gelesen hab/die in zum drittenmal hant eygentlich gesehen / Er ist rouchfarb/vnd zeucht sich merauff braun oder dunckel rott dan grob/Er ist vast zart vnd lind/als ob er seyden were / Der eintrag vnnd zettel ist gleych/ von einem kleinen subtylen faden vnd scheyndt nit als ob er geweben sey / so scheynet er auch nit glißmet/oder mit der handt gewürcket/dan die fedem hert auff einander ligen/gantz satt als ein Dãmast / nit so lück/ Er ist etlicher maß geplümbt/gleych als ein Dammast/darunder sind etlich Carachteres die sindt bleych geel / vnd etlich diser gestalt schier wie ein Roß eysen oõ Hebreysch S.dz sie schyn heyssent. Vnd die figur der buchstaben vnd das deplümbt vast dunckel das mans nit woll sehen mag/man sey dann nachendt darbey Jst villeicht des schuld/das er lang in der erden gelegen ist verborgen/vnd geflehet do Trier durch die Heyden wider erobertt wardt/Vñ das ist villeycht das Joãnes der heylig Apostel vñ Ewangelist spricht / in seynem Ewangelio / von diesem Rock das er incõsutilis sey/das ist on nadt/Et desuper cõtexta p totũ das ist oben gantz vmbgeben/villeycht mit sölchen buchstaben gschrifften vnd blümen / Oder aber nach dem gesatz/als auch Christus das saget in seiner lere/wie die Juden breit gschrifften vmb yre kleyder machten/ das sie dester erberer vnnd frümmer schynen/sünderlich die öbern/ Warumb wolt dann Christus Jesus vnßer Herr vñ Got / der aller welt ein Rabi vñ Meister was/söllichs nit volkömengklich getragen haben/als ein wissender aller ding/der dz gesetz nit brechen/sunder erfüllen wolte Jst gleuplich das er nit ein sack / oder zwilchen kyttel getragen hat / wie woll er sünst arm was willigklichẽ/sünder seyner grossen heiligkeyt vnd erberkeyt nach/so herlich erscheynen/ vñ eyn sölcher glantz aller tugen von im außgesprossen vñ außgangen das sünder zweyffel/ein yeder der in gesehen hat/ wie meer er in begerert zusehen. Diesen heyligen rock sol ym ein yedes christen mensch lassen befolhen sein/in seynem hertzen/ dã er vil grosser

geistlicher bedeutung auff im hat/vñ außlegung / Als darumb das er gantz ist von einem stück/Also soll auch die Christenlich kyrch gantz sein vnzerteylt/des gleych ð Christen glaub / Item die liebe/vnd alle reych vnd regiment / dan es soll sein ein Gott ein glaub/ein reych/ein könig oder Keyser/vnd in diser einigkeit alle ding beschlossen.

Von dem Wurffel.

ITem glauplich ist / das diß der Würffel einer sey/ damit die diener Pilati vmb den Rock Jesu gespilet haben / Es gibt ym auch ein anzeygen vñ scheyn der warheyt / Wan er ist beynen vnd groß/vnd stett das es gegen dem tauß/das drey gegen dem quatter/der zinck gegen dem seß/ Alwegen die mynste zal gegen einand̄/vñ die meynst auch also/wie noch an etlichen örten in Welschen landen gewonheit ist/ als man saget / Auch sindt die augen an dem eß vnd tauß vast verblichen/Die augen sindt der gestalt / alwegen ein klein ringlein in eim grossen / als weren sy dupliert/oder doppel.

Von der versamlung der Fursten.

ETwas weytter zu sagen / von versamlung der Fürsten vnd Herren/so zu Trier gewesen sindt auff disem löblichē Reychs tag / Nemlich am Montag des heyligen Creutz erfindung/der do was der Dritt tag des Meyen / Vñ die Keiserlich Maiestat/im Thumbstifft zu Trier/der Hochgebornē weylant Fraw Blanca Maria löblicher gedechtnuß seiner elichen gemahel/des Hertzogen von Meylandts tochter/Ein schön köstlich erlich begenckнuß lyeß zu richten vnd halten/ Vnd am Andern tag darnach/der gleychen für all ander stende/ Fürsten vñ Herren/Edel vnd vnedel/die ir blůt zu auffenhaltung des heyligen Römischen reychs/in nechst verschinen kryegen oder sunst vergossen haben/vnnd von diser welt geschieden/ den Got genad/ Sunderlich für den Hochwirdigisten/weylant Jacoben Ertzbischoff zu Trier ꝛc. Waren hie bey die nachbenanten/Nemlich

MAximilianus Römischer Keiser
Vriel Ertzbischoff zu Mentz Chürfürst.
Philips Ertzbischoff zu Köln Churfürst.

Von der weltlich vñ Geystlich fur

sten/wie sy dañ nach ordnung gestanden sindt.

Hertzog Friderich Pfaltzgraue bey Reyn hertzog in Beyrñ.
Marggraue Albrecht von Brandenburg/Hochmaister teutsch ordens in Preussen.
Georgius Bischoff zu Bamberg.
Marggraue Friderich von Brundenburg.
Wilhalm bischoff zu Straßburg.
Hertzog Vlrich von Wirtenberg.
Marggraue Cristoff von Baden.
Matheus bischoff zu Gürck
Berchtoldus bischoff zu Tholl in Lottringen.
Cosmirus von Brandenburg.
Philips von Baden.
Johann von Brandenburg.
Ernst von Baden.

Namen der Botschafften.

Item vnsers aller heyligsten vatters des Babst.
Jtē des königs von Franckenreych ein bischoff vō Marsiliē
¶ Des königs von Hyspanien. ¶ Des königs vō Engellant
¶ Des königs von Nauerra Hertzog Wilhelms vō Beyerñ.
Des bischoffs vō Wormbs. Des hertzogen vō Lothringē
Des bischoffs vō Würtzburg. Des landtgrauē vō Hessen.
Des bischoffs von Speyr. Graff Wilhelms von Heñenberg. Des hertzogen von Ferrers. Der herren auß der Walachey. Vñ sunst vnzallich vill wolgeborner Grauen/Ritter vnd knecht. Auch gemeyner stett des Reychs/deren namen mir vnwissent sindt. Die bey zu begengknuß erschynnen. Vnd gezeugen obgesagter ding worden/durch die gantze welt vñ chriſtenheyt zu verkundenn.

¶ Was aber auß berieffung obgemelter Fursten vnnd herren/Stett/Riter vñ knecht/so auff bestimpten Reychstag/Durch vnßern aller Gnedigsten herren dem Keyser beriefft wordem sind/zu kümen in diese heylig Satt Trier/würt man nachfolgē der zeyt woll vernemen/So söllicher ratschlag mit den werckē

außbricht/Dan güttiglich zu bedenken iſt/ das ſo vil hoch erfar
nen menſchen/in aller Teutſchen nation/nit etwas vnnützlichs
betrachten/das do nit diene zu allem nutz/ere vnd frümen/dem
Heyligen Römiſchen reych/vñ aller Chriſtenheyt/ der ein rech
ter arm/ein yeder Chriſtenlicher Keyſer billich genandt wirdt
mit ſeynem fingerñ/artickelñ/gligerñ vnd gleich/das ſindt die
anhenger vñ der verwanten dem gemelten Reych/O Got von
hymel/der geb vnd verleyhe ynen allen / das ſy nit yrem haubt
widerſtreben/vnnd contract/oder lam ſcheynen/als ob ſye das
perlein troffen hett/ vnd ſich vnuermüglicheit anneme / Dann
dauon möchte groß übel enſten/Sie ſindt doch von Got dem
allmechtigen darzu verordnet in ewigkeit/ ſölches willigklichñ
zu verbringen/ das ſy auch zum teil geſchworen vñ verſprochē
haben/fleyſſigklichen zu thun/Got geb das es alſo beſchee / vñ
nyemandt von dez anderñ mög klagen/neyden oder verhaſſen
Dan wo ſölich einigkeit/bey vnſrñ öbernñ möcht fundē werden
ſo hoffich zu Got / Wir wolten in ſölcher einigung / alles das
über winden/das vnß möcht anfechten.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Herr Hannſen
Weyſſenburger Prieſter. 1512.

Inc. H. 2. leyk 1513

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142669-p0018-8

116645

AB 116645

ULB Halle
004 313 690
3

f

sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-142669-p0020-9

Ein warhafftiger

tractat wie man das hochwirdig heyligthum verkunde vnd geweist in der heyligē stadt Trier ym thum. Dar bey die ware hystoria/wie das selb heyligthuz da hin kommē sey. Auch ein schöne taffel von allem heyligthum das tzu Trier ist ym thum Mit höchstem fleyß zu samen gesetzt. Czu eren dem hochwirdigsten Fursten vñ hern hern Reicharden Ertzbischoff tzu Trier vnd Chürfursten. ꝛc.

Nürnberg 1512.

Autor vid. Begin. B.